

Welchen Zweck erfüllen die UN-„Friedenstruppen“ im Südlibanon?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris: Guten Tag! Ich bin Dimitri Lascaris und melde mich aus dem Südlibanon am 22. August 2024. Ich stehe in den Überresten eines dreistöckigen zivilen Gebäudes in dem libanesischen Dorf Safad El Battikh. Es liegt etwa 20 km, vielleicht sogar weniger als 15 km, von der libanesisch-israelischen Grenze entfernt. Ich werde Ihnen nur einen kleinen Eindruck von den Resten dieses Gebäudes vermitteln. Dies wurde vor etwa zwei Wochen zerstört. Das dreistöckige Gebäude wurde durch einen israelischen Luftangriff zerstört. Mir wurde von Einheimischen berichtet, dass dieses Gebäude von drei Hisbollah-Mitgliedern als Wohnhaus genutzt wurde. Sie wurden offenbar bei dem Luftangriff getötet. Auch einige Zivilisten aus der Umgebung wurden bei dem Luftangriff verletzt. Das Gebiet ist von Häusern umgeben, die beträchtlichen Schaden erlitten haben. Wie Sie vielleicht erkennen können, befand sich um mich herum ein Olivenhain. Einige der Bäume sind zerstört worden. Andere sind beschädigt worden. Das hat den Betrieb des Olivenhains zweifellos beeinträchtigt. Wir sprachen mit einem Herrn, der in einem der Häuser neben diesem zerstörten Gebäude wohnte. Er erzählte mir, dass dies seine Olivenplantage war. Der Lebensunterhalt seiner Familie ist dadurch erheblich beeinträchtigt worden, und er selbst wurde bei dem Luftangriff sogar verletzt. Wenn Sie hinter mir in die Ferne blicken, sollten Sie in der Lage sein, eine Antenne auf einem Gipfel in der Ferne zu sehen. Das ist ein israelischer Militärstützpunkt, bekannt als Metula. Nicht weit davon entfernt befindet sich ein weiterer Militärstützpunkt, ebenfalls auf einem Gipfel, mit einer großen Antenne, und das ist der Stützpunkt Al Manara. Diese beiden Militärstützpunkte wurden in den letzten zehn Monaten wiederholt von Hisbollah-Kämpfern angegriffen. Ehrlich gesagt ist es erstaunlich, dass das israelische Militär seine Präsenz in Al Manara aufrechterhalten kann, da der Stützpunkt so oft angegriffen wurde und auf drei Seiten von libanesischem Gebiet umgeben ist.

Dies ist unser zweiter Tag im Südlibanon. Wir sind gestern angekommen, nachdem wir in einer Küstenstadt Halt gemacht haben. Ich habe bereits über diesen Besuch berichtet. Wir

machten dort Halt, nachdem ein israelischer Drohnenangriff einen hochrangigen palästinensischen Führer getötet hatte. Er stand außerhalb des Flüchtlingslagers in Saida, dem größten palästinensischen Flüchtlingslager außerhalb des besetzten Palästina. Dann fuhren wir zum Litani-Fluss, wo ich einen Bericht drehte. Zu dieser Zeit gab es in der Nähe israelische Luftangriffe. Und auch diesen Bericht habe ich veröffentlicht. Von dort aus ging es weiter zu einem Privathaus, das nicht weit von hier entfernt ist. Ich würde sagen, es ist etwa fünf Kilometer von hier entfernt. Von dort aus hat man einen Blick auf den Militärstützpunkt Al Manara, der, wie ich bereits sagte, in der Ferne hinter mir liegt. Im Laufe der Nacht hörten wir eine Reihe von Explosionen. Ich würde sagen, es waren vier oder fünf Explosionen. Eine davon hat das Haus erschüttert, so stark war diese. Anschließend herrschte in der zweiten Hälfte der Nacht eine unheimliche Ruhe. Wir bekamen nicht viel Schlaf. Am Morgen sind wir aufgestanden. Es war erstaunlich ruhig am Morgen. Von der Terrasse des Hauses, in dem wir wohnten, war es ein sehr schöner Morgen. Wir konnten den Militärstützpunkt sehen, da der Himmel klar war. Und dann, als wir in einem nahegelegenen Restaurant draußen auf der Terrasse zu Mittag aßen, hörten wir plötzlich in der Ferne Explosionen, und zwar mit beachtlicher Frequenz. Ich glaube, während unseres Mittagessens haben wir etwa 15 Explosionen gehört. Und ich würde sagen, dass wir seit dem Verlassen von Saida bis zu diesem Zeitpunkt insgesamt 40 bis 50 Explosionen gehört haben. Sie ereigneten sich in unregelmäßigen Abständen, aber es vergehen kaum drei oder vier Stunden, ohne dass man in der Ferne welche hört. Und einige von ihnen scheinen aus israelischem Gebiet zu kommen. Und natürlich kommen einige von ihnen auch von dieser Seite.

Sprecher: Der Widerstand startet einen Raketenangriff.

Text: Ein israelischer Soldat filmt einen Angriff auf einen Stützpunkt im besetzten Ghajar.

Dimitri Lascaris: Die beiden Armeen tauschen regelmäßig jeden Tag Raketen-, Artillerie- und Drohnenangriffe aus, natürlich mit Opfern, auch unter der Zivilbevölkerung. Bevor ich diesen Bericht beende, möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir bei diesem Besuch und bei all meinen früheren Besuchen, bei meinen vier früheren Besuchen im Südlibanon, immer wieder an der einen oder anderen Stelle auf die Streitkräfte der Vereinten Nationen, die UNIFIL- Kräfte, die so genannte Friedenstruppe hier im Südlibanon, gestoßen sind. Das war auch heute wieder der Fall. Als wir zu Mittag aßen, saßen 12 unbewaffnete irische Friedenskräfte an einem Tisch im selben Restaurant wie wir. Und ich kann Ihnen sagen, dass ich für die UNIFIL-Truppen hier nichts als Verachtung und Hohn feststellen konnte. Ich glaube, in der Bevölkerung ist der Glaube weit verbreitet, dass diese Truppen tatsächlich als Spione für das israelische Militär fungieren. Man hat mir eine Reihe von Geschichten erzählt, die das bekräftigen sollen. Es steht mir leider nicht frei, die Einzelheiten dieser Geschichten zu veröffentlichen, aber was ich sagen kann, ist, dass eine fast einheitliche Feindseligkeit gegenüber der UNIFIL herrscht. Und es ist nicht wirklich notwendig, die Einzelheiten dieser besonderen Vorfälle zu kennen, die bei der lokalen Bevölkerung Misstrauen hervorgerufen haben. Man muss sich nur das Gesamtbild ansehen. Und das ist, dass sie angeblich hier sind, um den Frieden zu wahren. Aber es gibt keinen Frieden. Und in Wirklichkeit hat es nie einen echten und dauerhaften Frieden gegeben, seit diese UN-Truppen hier stationiert wurden.

Außerdem waren sie immer nur auf libanesischem Territorium stationiert, obwohl eine ehrliche, offene Bewertung der historischen Aufzeichnungen unweigerlich zu dem Schluss führen würde, dass Israel der Aggressor ist. Warum sind die UNIFIL-Kräfte auf libanesischem Territorium stationiert und versuchen, die Bewegungen und Aktivitäten libanesischer Personen einzuschränken, wenn doch Israel der Aggressor ist und der zivilen Infrastruktur und der Zivilbevölkerung im Libanon unendlich viel mehr Schaden zugefügt hat, als die militanten Kräfte auf libanesischer Seite Israel zugefügt haben. Das ist wirklich eine Frage, auf die es keine Antwort gibt. Und in diesem Stadium fragt man sich, warum überhaupt UN-Truppen vor Ort sind. Sie haben eindeutig völlig versagt, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Ich glaube nicht, dass irgendjemand, der in diesen Konflikt verwickelt ist, sicherlich nicht die Israelis und auch nicht der libanesischer Widerstand, sich durch die Anwesenheit der UN-Truppen in seiner Entscheidung, den Krieg zu eskalieren, beeinflussen lassen wird. Sie schrecken nicht einmal vor einer Eskalation, geschweige denn vor dem Ausbruch von Feindseligkeiten in diesem Stadium zurück. Warum also sind sie hier? Vor allem, wenn sie von der lokalen Bevölkerung nicht willkommen geheißen werden? Das ist eine Frage, die bei den Vereinten Nationen niemanden besonders zu interessieren scheint. Die westlichen Länder wollen sich jedenfalls nicht damit befassen, was, offen gesagt, den Verdacht erweckt, wieso sie weiterhin hier anwesend sind und in das Leben der libanesischen Bevölkerung eingreifen. Auf jeden Fall hoffen wir, morgen ein Dorf zu besuchen, das für die meisten, wenn nicht sogar für alle Medien seit geraumer Zeit nicht zugänglich ist. Der Grund dafür ist die unmittelbare Nähe zur Grenze und die Schäden, die dort entstanden sind. Und wir glauben, dass wir Zugang zu diesem Dorf erhalten werden, weil ein Hisbollah-Kämpfer aus diesem Dorf, das offenbar evakuiert wurde, getötet wurde. Sie werden ein Begräbnis abhalten. Uns wurde gesagt, dass wir den Trauerzug in das Dorf begleiten können, um die Beerdigung zu beobachten und auch die Gelegenheit zu nutzen, einige der umfangreichen Schäden zu dokumentieren. Und später am Tag hoffen wir, in der Stadt Tyrus ein Interview mit einem sehr bekannten libanesischen Journalisten führen zu können. Aber unter den gegebenen Umständen muss man solche Dinge von Fall zu Fall abwarten. Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass die chinesische Regierung heute, am Tag nach der Ermordung des Palästinenserführers in Saida, eine Erklärung herausgegeben hat, in der sie alle ihre Bürger auffordert, den Libanon sofort zu verlassen. Das gibt Ihnen einen Eindruck davon, wie angespannt und brisant die Lage hier im Moment ist. Ich verabschiedete mich auf jeden Fall für heute. Dimitri Lascaris, am 22. August 2024 aus dem Südlibanon.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org